

● SCHWERPUNKT

Kantons- und Regierungsratswahlen 2011

Bestimmen wir unsere Vertreter für eine KMU-freundliche Politik in den nächsten vier Jahren. Unsere Kandidierenden setzen sich für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen ein. Damit wollen wir den begonnenen Aufschwung weiter vorantreiben.

Kantonsratswahlen: Unsere Wahlempfehlung



Dieter Kläy, FDP



Peter Uhlmann, SVP



Matthias Baumberger, CVP



Barbara Günthard-Maier, FDP



Yves Senn, SVP



Franco Albanese, CVP



Norbert Albl, SVP



Ursula Staufer, SVP



Andreas Dreisiebner, CVP



Luca Rosario Roth, GLP



Beat Meier, GLP



Nik Gugger, EVP

Stadtwerk Winterthur
Neue Wasserverordnung

| 2

Günstige Versicherungslösungen | 3
Bis 20% Prämien einsparen mit Aon

● EDITORIAL

Alle zehn Jahre was Neues:

Neue Website www.kmu-win.ch

Vor etwas mehr als zehn Jahren bekam unser Verband seine erste «Homepage» und wir waren stolz darauf. Inzwischen ist das Ding technisch überholt (wie sollen wir nur all die Bilder und Filme hochladen?) und vom Aufbau und den Texten her etwas altbacken. Nun ist es da, unser neues Aushängeschild – die aktuelle Website (wie es richtig heisst) – und wir sind sicher etwas stolz darauf. Unter www.kmu-win.ch können Sie sich einen Eindruck verschaffen. Alle wichtigen Informationen sind bereits auf der ersten Seite, alles andere Wissenswerte über unseren Verband ist auf den Folgeseiten zu finden. Sämtliche Unterlagen, die Sie benötigen, stehen im Download-Bereich zur Verfügung. Freuen Sie sich an den vielen Bildern und Videos! Surfen Sie los. Natürlich freuen wir uns über Ihre Kommentare.

KMU-Verband auf Facebook

Einen weiteren Schritt machte unser Verband mit dem Facebook-Auftritt, um mit den modernen «Social Networks» mithalten zu können. Mitte Dezember stand unser Auftritt, heute haben wir bereits 350 «Freunde und Freundinnen». Wir nutzen dieses Medium zur schnellen, modernen Kommunikation, «posten» aber auch Bilder von Anlässen auf «fb». Sind Sie bereits dabei, dann klicken Sie uns an. Ist «fb» für Sie noch verschlossen, so melden Sie sich dort an. Ihre E-Mail-Adresse und ein Passwort genügen. Wer weiss, vielleicht haben wir Ende 2011 tausende «Friends», die uns ab und zu «anstupsen» ... Übrigens: Facebook eröffnet für Unternehmen ganz neue Werbemöglichkeiten ... Also nix verpassen!



Christian Modl, Geschäftsführer

● AKTUELL

Ja zu mehr Wirtschaft in der Politik

Zu den bevorstehenden Wahlen in den Kantons- und Regierungsrat sind auch wir aus dem Umfeld der KMU zur aktiven Teilnahme eingeladen. Einmal mehr geht es darum, die Weichen für unsere Zukunft richtig zu stellen. Das funktioniert aber nur, wenn wir nicht nur aktiv unser Wahlrecht ausüben, sondern auch in unserem persönlichen Umfeld sowie innerhalb der Branchenverbände für unsere Sache und unsere Kandidierenden werben.

Wir alle wissen, wo uns politisch der Schuh drückt: Die Regulierungsdichte, der Dschungel an Gesetzen, Vorschriften, Weisungen usw. hat gerade im wirtschaftstarken Kanton Zürich das Mass des Gesunden überschritten. Es kann nicht sein, dass Gewerbetreibende zunehmend Zeit und Geld für bürokratische Leerläufe aufwenden müssen und dabei von der Politik und den Behörden immer mehr schikaniert werden. Als Reaktion auf die Flut an Vorschriften kann es nur eine Antwort geben: Wählen wir die richtigen Leute ins Parlament und in die Regierung, Leute, die aus ihrem eigenen

Werdegang heraus wissen, was Wirtschaften heisst. Die KMU gehören zu den tragenden Säulen in unserem Staat. Sorgen wir mit der richtigen Vertretung dafür, dass die Gemeinschaft von Staat und Wirtschaft vernünftig funktioniert. In diesem Sinne unterstützen wir unsere kandidierenden Mitglieder unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, erwarten aber im Gegenzug auch ihren Einsatz für unsere gemeinsamen Anliegen.

*Peter Uhlmann, Vorstandsmitglied,
Kantonsrat SVP*

● KNOW-HOW

Betreuung des kranken Kindes?

Hugo Ratlos ist bei der XY AG tätig. Er arbeitet Teilzeit als Informatiker und hat zwei Kinder im Vorschulalter. Sein älterer Sohn ist häufig wegen Mittelohrproblemen krank, weshalb Hugo Ratlos regelmässig mit Hinweis auf seine Betreuungspflichten ein bis zwei Tage abwesend ist.

Nun stellt sich heraus, dass die Ehefrau von Hugo Ratlos, entgegen der entsprechenden Annahme seiner Vorgesetzten, üblicherweise die Betreuung der Kinder wahrnimmt und nicht berufstätig ist.

- Hat Hugo Ratlos trotzdem Anspruch auf bezahlte Abwesenheit, wenn seine Kinder krank sind?
- Wie wäre der Fall zu beurteilen, wenn auch Frau Ratlos einer Berufstätigkeit nachgehen würde?
- Wie könnte die XY AG in einem solchen Fall sicherstellen, dass nicht beide, Herr und Frau Ratlos, Betreuungstage gegenüber ihren Arbeitgebern geltend machen?

Variante: Aufgrund der häufigen Abwesenheiten von Herrn Ratlos möchte die XY AG nun ihm gegenüber festlegen, dass er jährlich nur einmal während maximal drei Arbeitstagen aufgrund von Krankheiten seiner Kinder abwesend sein darf.

- Ist eine solche Regelung zulässig oder hat die XY AG für jeden neuen Krankheitsfall Abwesenheitstage zu gewähren?

Art. 36 Abs. 3 ArG sieht vor, dass der Arbeitnehmer mit Familienpflichten gegen Vorlage eines Zeugnisses die zur Betreuung kranker Kinder erforderliche Zeit im Umfang bis zu drei Tagen freizugeben ist. Art. 324a OR regelt die Lohnfortzahlung bei Absenzen wegen Erfüllung gesetzlicher Pflichten. Erfolgte bisher die Betreuung durch die Ehefrau, fehlt es wohl an den Voraussetzungen.

Diese Voraussetzungen gelten pro Person und Arbeitsverhältnis. Arbeiten beide, können auch beide profitieren.

Variante: Das ArG sieht keine Beschränkung vor. Je nach Anzahl Dienstjahren wäre dann aber vielleicht einmal das Guthaben gemäss den Lohnfortzahlungsskalen aufgebraucht und die Abwesenheit somit unbezahlt.

Regierungswahlen: Unsere Wahlempfehlung

Hans Hollenstein (CVP)

Ursula Gut (FDP)

Thomas Heiniger (FDP)

Markus Kägi (SVP)

Ernst Stocker (SVP)

Neue Wasserverordnung für Winterthur

Anfang Jahr trat in Winterthur die neue Verordnung über die Abgabe von Wasser in Kraft. Sie berücksichtigt den Brandschutz stärker als bisher, was sich in einem neuen Preismodell widerspiegelt. Dieses folgt den Prinzipien der Verursachergerechtigkeit und Kostenwahrheit. Ein grosser Teil der Wasserkundschaft wird künftig tiefere Gesamtausgaben für Frischwasser haben.

Das neue Preismodell besteht aus den Elementen Gebäude-, Leistungs- und Verbrauchsgebühr. Für die meisten Kundengruppen führt das neue Modell zu durchschnittlich tieferen Gesamtkosten pro Kubikmeter bezogenen Wassers. Im Einzelfall können sich jedoch Abweichungen ergeben. Da das Versorgungsnetz auf den Brandschutz auszuliegen ist, erhöht sich die Sicherheit. Gleichzeitig müssen aber grosse und selten benötigte Löschwassermengen sowie die entsprechende Infrastruktur bereitgestellt werden. Wer für den Brandschutz eine grosse Leistung benötigt, jedoch kaum Wasser verbraucht, wird daher neu tendenziell höhere Gesamtkosten pro Kubikmeter Wasser als bisher haben. Ein- und Mehrfamilienhäuser werden somit in der Regel besser fahren als grosse Bürogebäude oder Lagerhallen. Die bis anhin übliche Anschlussgebühr wird über die nächsten fünf Jahre schrittweise reduziert und entfällt am Ende ganz. Tiefere Baukosten von rund einem Prozent werden die Folge sein.

Vereinfachung und neue Zuständigkeiten

Für die interne Leitung vor dem Zähler wird neu die Eigentümerschaft der Liegenschaft zuständig sein. Diese kann jede beliebige, im nationalen Branchenregister eingetragene Installationsfirma oder die Haustechnikabteilung von Stadtwerk Winterthur beauftragen, den Anschluss zu installieren. Dadurch ergeben sich bei Neubauten für die Eigentümerschaft weniger Koordinationsaufwand und tiefere Kosten. Neu ist zudem, dass die Kosten für den Unterhalt der auf einem Privatgrundstück liegenden Hausanschlussleitung die Grundeigentümerschaft trägt. Die neue Verordnung gewährleistet, dass Winterthur auch künftig jederzeit mit qualitativ gutem Trink-, Brauch- und Löschwasser versorgt werden kann. Die Verordnung, die Preise sowie der Informationsprospekt «Die neue Verordnung zur Abgabe von Wasser. Das Wichtigste in Kürze.» sind zu finden unter

www.stadtwerk.winterthur.ch.

● AKTUELL

Vergünstigungen auf Firmen- und Privatversicherungen für unsere Mitglieder

Der KMU-Verband Winterthur hat in Zusammenarbeit mit Aon (Schweiz) AG ein Angebot für Sie als Mitglied sowie für Ihre Mitarbeitenden und deren Familienangehörige bereitgestellt. Ihre Unternehmung kann von einem Rabatt auf die Firmenversicherungen von bis zu 20 Prozent profitieren. Aon holt für Sie anhand Ihrer bestehenden Police die Offerten ein, damit Sie eins zu eins vergleichen können.

Den Link auf die Internetplattform finden Sie auf der Website des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung www.kmu-win.ch. Einfach auf das Logo von Aon klicken und Sie werden zum Angebot geführt.



Für einen Vergleich senden Sie uns Ihre bestehende Police zu oder füllen das Offertformular auf der Internetplattform www.aon.com/affinity-de aus und lassen uns dieses zukommen. Zusätzlich können Sie als Mitglied des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung Ihren Mitarbeitenden und deren Familienangehörigen Vergünstigungen auf die Privatversicherungen anbieten. Über die Internetplattform www.aon.com/affinity-de können Ihre Mitarbeitenden selbstständig bei den verschiedenen renommierten Versicherungspartnern die Offerten einholen und vergleichen. Ein Versicherungsvertrag kann Ihren Mitarbeitenden einen klar messbaren Vorteil von mehreren hundert Franken pro Jahr

einbringen, ohne dass Sie als Arbeitgeber durch Mehrarbeit belastet werden.

Bei Fragen zum Angebot wenden Sie sich an:

Cyrril Sennhauser, Leiter Affinity/Healthcare
Aon (Schweiz) AG
Bederstrasse 66, 8027 Zürich
Telefon (direkt) 044 925 24 28
cyrril.sennhauser@aon.ch

Über Aon

Aon (Schweiz) AG ist seit über zwei Jahrzehnten in der Schweiz tätig. Das Unternehmen beschäftigt rund 130 Mitarbeitende und ist mit Niederlassungen in Zürich, Genf und Lugano in allen Landesteilen vertreten.

Aon zählt namhafte KMU und grosse internationale Unternehmen zu seinen Kunden. Die Zugehörigkeit zur Aon-Gruppe erlaubt jederzeit den Zugriff auf das weltweite Netzwerk und Expertenwissen.

Gewerbe vom Bildungsrat ausgeschlossen

Mit der Wahl von Samuel Ramseyer hat das Zürcher Parlament die Vertretung des Gewerbes im Bildungsrat nicht erneuert. Damit ist die direkte Verbindung der gewerblichen Ausbildungsbetriebe in den Bildungsrat unterbrochen. Aus der Sicht des KGV ist dies ein bedauerlicher Entscheid.

Der Kantonsrat hat am 24. Januar 2011 den pensionierten Berufsmilitär Samuel Ramseyer in den Bildungsrat gewählt. Er obsiegte in der Wahl über den Kandidaten des Gewerbes, Werner Scherrer. Damit ist das Gewerbe erstmals seit Bestehen des Bildungsrates nicht mehr direkt in diesem wichtigen Gremium vertreten – das vielfältige Engagement des Gewerbes in der Bildung wurde damit nicht belohnt. Genauso leichtfertig, wie immer wieder neue Forderungen an die Gewerbebetriebe gestellt

werden, hat das Parlament mit seiner Wahl jene Kreise aus dem Bildungsrat ausgeschlossen, die rund 50 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Anschlusslösung nach der obligatorischen Volksschule in Form einer beruflichen Grundbildung ermöglichen. Der KGV wird in seinen Bemühungen für ein Schulsystem, das auf die Bedürfnisse der nachfolgenden Ausbildungsstufen ausgerichtet ist, sowie für die duale Berufsbildung als Erfolgsmodell für die schweizerische Wirtschaft dennoch nicht nachlassen. Die KMU sind sich ihrer Verantwortung für unsere Gesellschaft bewusst und nehmen diese Verantwortung auch weiterhin wahr. Bedauerlich ist, dass dieses Engagement nicht honoriert wurde. Die Verbindung zwischen den gewerblichen Ausbildungsbetrieben und dem Bildungsrat wird damit erschwert.

Klimastiftung: Beiträge für KMU

Die Klimastiftung Schweiz unterstützt Projekte kleiner und mittlerer Unternehmen, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Schweizer KMU bis 250 Mitarbeitende können finanziell profitieren, wenn sie ihren Betrieb energieeffizienter machen.

KMU fördern, Klima schützen: So lautet der Slogan der Klimastiftung Schweiz. Sie vergibt Fördergelder an Schweizer KMU für Massnahmen zur CO₂-Reduktion oder zur Verbesserung der Energieeffizienz.

Minimaler Aufwand, hoher Ertrag

Um von diesem Geld zu profitieren, können kleine und mittlere Unternehmen ihr Gesuch für die Unterstützung von Energieeffizienzmassnahmen neu mit nur wenigen Klicks über das Web-Portal www.klimastiftung.ch/energiesparen.html elektronisch einreichen und erhalten innerhalb eines Monats per E-Mail einen Bescheid über die entsprechende Fördersumme. «Der neue Antragsprozess ist schnell und vollkommen unbürokratisch», betont Vincent Eckert, Geschäftsführer der Klimastiftung Schweiz. Anträge mit einem Förderbeitrag von mehr als 20'000 Franken können wie bisher auf der gleichen Webseite mit der entsprechenden Vorlage erfasst und per Post eingereicht werden.

AXA Winterthur ist Partnerfirma

In der Region Winterthur ist die AXA Winterthur Partnerfirma der Klimastiftung Schweiz. Die Versicherungsgesellschaft erhält vom Bund ein Mehrfaches der von ihr bezahlten CO₂-Lenkungsabgabe zurückerstattet. Diese Rückvergütung stammt zu grossen Teilen von KMU aus energieintensiven Branchen. Als grösster Schweizer KMU-Versicherer will die AXA Winterthur dieses Geld den KMU zurückgeben. www.klimastiftung.ch



Vincent Eckert, Geschäftsführer der Klimastiftung Schweiz (rechts), zusammen mit einem Vertreter der Mühle Dambach, deren Projekt «Biobrennstoffheizung für Prozessdampferzeugung» von der Klimastiftung unterstützt wurde.

● AKTUELL

Standortförderung Region Winterthur

Rückblick

Standortbericht Region Winterthur

Ende November erschien der Standortbericht 2010 zur Region Winterthur. Eine derart umfassende Analyse wurde für die Region Winterthur zum ersten Mal erstellt. Der Bericht ist eine ausführliche Bestandesaufnahme inklusive der Identifikation der Stärken und Schwächen.

Er schlägt Erfolgsfaktoren, Handlungsfelder und Massnahmen vor, zeigt mögliche Wege zu einer gemeinsamen Standortentwicklung für die ganze Region auf, ist Diskussionsgrundlage für Entscheidungsträger und ein Lobbyinginstrument.

Nicht zuletzt soll der Standortbericht auch die Identität der Region fördern und als Marketinginstrument dienen. Die Grundlagen der Publikation bilden statistische Daten, Befragungen bei Unternehmen, Gemeinden und Studierenden sowie Experteninterviews.

Der Standortbericht kann bei der Standortförderung Region Winterthur unter www.standort-winterthur.ch/de/standort/region-winterthur heruntergeladen oder unter office@standort-winterthur.ch bestellt werden.

Lehrlingsdorf Winterthur

Bereits zum zweiten Mal erhielten die Lernenden von acht Winterthurer Unternehmen (msw Winterthur, creative solutions/ Maschinenfabrik Rieter AG, Lerch AG, Zürcher Kantonalbank, Kuhn Rikon AG, Baltensperger AG, R&G Metallbau AG und SBB Personenverkehr) die Gelegenheit, ihren Lehrbetrieb und ihren Beruf im Rahmen des Lehrlingsdorfes an der Winti Mäss vom 24. bis 28. November 2010 zu präsentieren.

Sowohl die Organisatoren als auch die Teilnehmenden ziehen eine positive Bilanz. Die engagierten und innovativen Jugendlichen begeisterten mit phantasievollen und ansprechenden Messeauftritten. Realisiert wurde dieses Dorf für Lernende von der Standortförderung Region Winterthur in Partnerschaft mit der Winti Mäss, dem Landboten und der Credit Suisse. Die Standortförderung Region Winterthur möchte mit dem Lehrlingsdorf engagierte Lehrbetriebe fördern, Winterthur als attraktive Bildungsregion positionieren und nicht zuletzt jungen Menschen die Möglichkeit zur Selbstständigkeit und Eigeninitiative geben.

Ausblick

ZKB Eigenheim-Messe und SVIT-Immo-Messe

Auch dieses Jahr vertritt die Standortförderung Region Winterthur den Wohnraum Winterthur wieder aktiv an der ZKB Eigenheim-Messe vom 4. bis 6. März 2011 in den Eulachhallen Winterthur sowie an der SVIT-Immo-Messe vom 9. und 10. April 2011 in Zürich.

Externe Informationen

Nano-Cluster Bodensee

Am Mittwoch, 9. März 2011, findet ab 15 Uhr im Gewerbemuseum Winterthur die Auftaktveranstaltung der Focus-Veranstaltungsreihe des Nano-Clusters Bodensee statt.

Thema am 9. März ist «Multifunktionalität im Trend – vom Labor in vermarktbarer Produkte». Die Standortförderung Region Winterthur unterstützt die Veranstaltungsreihe ideell. Weitere Informationen und Anmeldung: www.ncb.ch/documents/FlyerKreativ.pdf

Berufserkundungsnachmittag 2011

Das Lehrlingsforum Winterthur hat folgende Nachmittage mit den Schulen festgelegt:

- Mittwoch, 29. Juni 2011
- Mittwoch, 28. September 2011
- Mittwoch, 26. Oktober 2011

jeweils von 14–17 Uhr.

Bitte melden Sie sich direkt beim Lehrlingsforum Winterthur (www.lfw.ch) wenn Sie bereit sind, Ihren Betrieb für unseren Nachwuchs zu öffnen.

Tag der Sonne mit Solarmarkt

Am 7. Mai 2011 findet im Oberen Graben in der Winterthurer Altstadt der Solarmarkt statt.

Im Rahmen des internationalen Tags der Sonne informieren von 10 bis 16 Uhr verschiedene Anbieter über Solarwärme, Solarstrom und solares Bauen. Sonnenenergie ist nachhaltig, emissionsfrei sowie frei von Preisschwankungen und Lieferengpässen. Besucherinnen und Besucher erhalten am Solarmarkt fundierte Informationen und es erwarten sie diverse Attraktionen rund um Sonnenenergie und weitere erneuerbare Energien.

Organisiert wird der Solarmarkt von Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Winterthur. Die Fachstelle Energie, Stadtwerk Winterthur sowie weitere Firmen aus dem Umfeld der Solarenergie informieren ebenfalls über ihre Angebote und Dienstleistungen.



Der Solarmarkt informiert und verblüfft mit spannenden Projekten wie beispielsweise dem Modell eines solarbetriebenen Sessellifts oder feiner Solarglacié.

● AKTUELL

Erfolgsgeschichte KMU-Modell: Schon 32 Unternehmen dabei



Energiekosten einsparen und sich gleichzeitig als nachhaltiges Unternehmen positionieren: An einem Mittagslunch von Stadtwerk Winterthur haben die Teilnehmer am KMU-Modell der EnAW viel Neues über Pumpen als Energiefresser und die Kommunikation ihres Umweltengagements erfahren.

«Haben Sie gewusst, dass Pumpen 10 Prozent des weltweiten Strombedarfs verbrauchen?» fragt Roger Fisch, Marketingleiter der Grundfos Pumpen AG die Gäste am ERFA-Treffen KMU-

Modell Winterthur. Zwei Drittel der Pumpen in der Schweiz sind gemäss Fisch veraltet und überdimensioniert. 130 Millionen Schweizer Franken könnten eingespart werden, wenn sie ersetzt oder zumindest bedarfsgerecht eingestellt würden. Eine Pumpenoptimierung könne sich bereits in weniger als zwei Jahren bezahlt machen. Es lohnt sich, die Pumpen im Betrieb zu prüfen. Die Energieberater des KMU-Modells unterstützen die Unternehmen dabei.

Einmal mehr: Gutes tun und darüber reden

Viele Unternehmen tun bereits heute viel für die Umwelt. In Winterthur optimieren bereits 32 Unternehmen erfolgreich ihren Energieverbrauch mit Hilfe des KMU-Modells der EnAW, das von Stadtwerk Winterthur betreut wird. Cornelia Bachmann von der Kommunikationsagentur P-ART zeigte auf, wie das Umweltengagement für die Kommunikation und zur Positionierung des Unternehmens genutzt werden kann. Wichtig sei, dass das Unternehmen kein «Green Washing» betreibe, sondern sich ernsthaft für Umweltfragen engagiere. Zahlreiche grosse Marken setzten in ihrer Kommunikation auf die Nachhaltigkeit. Warum

nicht auch KMU, konkret die Unternehmen, die am KMU-Modell teilnehmen?

Jetzt einsteigen und Energiekosten senken

Das KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) ist effizient zu handhaben. Das Unternehmen vereinbart Energieeinsparziele mit der EnAW und profitiert mehrfach: Reduktion der Energiekosten und des CO₂-Ausstosses, weitere Benefits von Stadtwerk Winterthur.

Stadtwerk Winterthur bezahlt die eine Hälfte des Jahresbeitrags, die Klimastiftung Schweiz trägt die andere Hälfte bei und fördert die Umsetzung der Massnahmen.

Kontakt: www.stadtwerk.winterthur.ch oder Stadtwerk Winterthur, Verkauf, Telefon 052 267 41 44

WIRAG AG

Nutzfahrzeuge

8409 Winterthur

Tel. 052 235 30 40

Stäffelstrasse 1

www.wirag.ch

Profis für Profis!



RENAULT TRUCKS



Verlangen Sie auch unsere Offerte!

Der Profi für Verkauf und Wartung von Renault Nutzfahrzeugen.

● KNOW-HOW

Soziale Medien sind wie Mitarbeitende: Für Ihr Unternehmen da.

Facebook hat 500 Millionen Nutzer, davon loggen sich über 50 Prozent täglich auf der Plattform ein. Die häufigsten Nutzer sind jedoch nicht wie vermutet die Teenager, sondern die über 35-Jährigen: Sie machen über 30 Prozent der User auf Facebook aus. Innerhalb von 20 Minuten, einer durchschnittlichen Kaffeepause, werden auf Facebook weltweit 1'000'000 Links geteilt, 1'851'000 Status-Updates gemacht und 10'208'000 Kommentare gepostet. Wie können KMU dieses allgegenwärtige soziale Medium nutzen? Darüber soll dieser Artikel mit drei Nutzen und zwei konkreten Beispielen Auskunft geben.



Viel wird geredet über soziale Medien. Grossartige Konzepte und gar Bücher werden geschrieben, und es wird über Privatsphären-einstellungen und darüber, dass uns dieses Phänomen immer mehr Zeit raubt als Zeit bringt, diskutiert. Doch was ist der effektive Nutzen für ein Unternehmen oder gar KMU? Ganz einfach: Es sind deren drei.

Mittlerweile gibt es kaum jemanden, der nicht auf Facebook anzutreffen ist. Warum also diesen Umstand nicht nutzen? Wäre es nicht schön, wenn der meist genutzte Status-Update (2009) nicht «Bin gelangweilt» oder «Endlich Wochenende!!!» wäre, sondern «Ich liebe meinen Job» oder «Sanitär Rohner rockt!!»? Somit kommen wir zum ersten Grund, Facebook zu nutzen:

1. Image

Während wir immer mehr abstumpfen, wenn es um plumpe Werbung geht, wollen wir uns mit Produkten und Firmen identifizieren. Dazu brauchen wir positive Bilder und Empfehlungen von Leuten, denen wir vertrauen: unserer Familie und unseren Freunden. Wenn also jemand privat schlecht über den Chef, das Arbeitsklima oder die Kollegen redet, wie gut kann die Firma dann sein? Und wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass diese Person das nicht nur privat, sondern auch im Netz kundtut? Der zweite Grund:

2. Präsenz

Täglich werden wir von 4'500 Werbebotschaften angesprochen, bewusst und unbewusst. Ob Stadtbuss Winterthur, das Logo einer Bank, die Marke unseres Mobiltelefons oder die Tragtasche im Einkaufszentrum: Alles ist versehen mit Werbebotschaften.

Wollen KMU in die Köpfe von Konsumenten und Geschäftspartnern, müssen sie subtiler vorgehen und Verknüpfungen schaffen. Dies geschieht, wenn wir wissen, wer in welcher Firma arbeitet oder eine Dienstleistung oder ein Produkt empfiehlt. Ein Produkt, welches von einer befreundeten Person gemocht und empfohlen wird, hat eine sechsmal höhere Wahrscheinlichkeit gekauft zu werden. Kommen wir damit zu Punkt drei, gefolgt von einem konkreten Beispiel:

3. Abgrenzung von der Masse

Wenn KMU nicht einer von vielen Sanitärinstallateuren, Küchenherstellern oder Treuhändern sein wollen, müssen sie sich abgrenzen und auf sich aufmerksam machen. Am einfachsten geschieht dies mit einem Wettbewerb – denn Menschen spielen gerne.

Dies lässt sich am Beispiel von IKEA sehr deutlich zeigen. IKEA hat, anders als andere Marken zuvor, nicht aufwändige Facebook-Anwendungen erstellen lassen, die nach Werbung aussehen, sondern sich einer vorhandenen Funktionen bedient: Der sogenannten «Markierungs-Funktion», mit der man Freunde und sich selber auf Fotos markieren kann. Zur Feier der Filialeröffnung in Malmö hat IKEA ein Profil des dortigen Filialleiters Gordon Gustavsson erstellt und dieser suchte sich ein paar bestehende Freunde, um das Ganze zu starten. Die Idee dahinter: Über das Profil von Gordon Gustavsson wurden innerhalb von zwei Wochen insgesamt 12 Fotos von Ausstellungsräumen des neuen Geschäftes hochgeladen. Die jeweilig ersten Nutzer, die ein auf dem Bild zu sehendes Möbelstück mit ihrem Namen markierten, bekamen dieses gratis. Was geschah?

Auf den Startseiten und Neuigkeiten stand plötzlich «Rolf Müller ist Freund von Gordon Gustavsson, IKEA» und kurz darauf: «Rolf Müller wurde im Foto «Wohnzimmer» markiert. Dies machte wiederum die Freunde von Rolf Müller neugierig. Sie klickten auf den Link und sahen ein Foto eines IKEA-Schauraumes eines Wohnzimmers und die Verknüpfung war perfekt: Sie wollten selbst Freunde von Gordon werden, sich wiederum selbst markieren in den nächsten Fotos, was wiederum deren Freunde darauf aufmerksam machte und so weiter. Da es sich um ein Gewinnspiel handelte, haben die Leute IKEA persönlich weiterempfohlen, statt auf einfache Banner zu klicken, und es allen Freunden weitergesagt. Die Kampagne erreichte dadurch eine ungeahnte Verbreitung.

Ein zweites Beispiel ist die Suchfunktion und damit verbunden «Fanpage» in Facebook. Mittlerweile werden bereits fünf Prozent der Suchanfragen in Facebook getätigt, 95 Prozent laufen noch über Google & Co., aber die Tendenz ist steigend. Wenn sich also jemand in Facebook bewegt (gemäss Statistik ist jeder zweite täglich eingeloggt), wird er früher oder später die Suchleiste betätigen, wenn es darum geht, eine Dienstleistung oder ein Produkt zu suchen. Das Resultat: Die Unternehmung, welche ein Fanpage hat, wird gefunden. Noch besser: Die Unternehmung, welche Leute beschäftigt, die wiederum mit der suchenden Person befreundet sind, wird bevorzugt. Und die Unternehmung, die etwas über sich zu erzählen hat, gemocht wird und von den eigenen Mitarbeitenden aufgeführt wird, erhält den Sympathiebonus. Und wer will nicht, dass eigene Mitarbeitende zu Botschaftern des Unternehmens werden – nicht nur am Stammtisch, sondern auch im Onlinebereich.

Jolie O'Dell, Autorin und Facebook-Nutzerin der ersten Stunde sagte einst: «Facebook-Profil sind wie Bauchnabel, jeder hat einen.»

Wäre also schade, wenn wir diesen Umstand nicht nutzen.

Roger Basler, Astraeus KMU-Beratung, Mitglied KMU-Verband

● NEUE MITGLIEDER

Gross- und Kleintierpraxis

Herr Andreas Peter
Rychenbergstrasse 240
8404 Winterthur
T 052 238 21 81
F 052 238 21 80
peter.andreas@bluewin.ch
www.vet-peter.ch

Park Garage Winterthur AG

Herr Roger Max Baumann
Ohrbühlstrasse 37
8409 Winterthur
T 052 208 23 00
F 052 208 23 04
info@parkgarage.ch
www.parkgarage.ch

Dutler & Partner Revision AG

Herr Heinz Dutler
Theaterstrasse 7
8400 Winterthur
T 052 209 08 10
F 052 209 08 19
heinz.dutler@dup.ch
www.dup.ch

Ginsig & Co. Intern. Consulting

Herr Balz Ginsig
Unterwiesenstrasse 14
8408 Winterthur
gicich@gmail.com

● IMPRESSUM

Herausgeber / Redaktion

KMU-Verband Winterthur
und Umgebung
Neumarkt 15
Postfach 2098
8401 Winterthur
T 052 213 73 52
F 052 208 99 34
office@kmu-win.ch
www.kmu-win.ch

Erscheint vierteljährlich
Nächste Ausgabe: April 2011
Redaktionsschluss: 8. April 2011
Auflage: 600

Inserateannahme

Publicitas
Urs Herberger
T 052 267 13 57
urs.herberger@publicitas.com

Layout: P-ART, Dr. Cornelia Bachmann
Grafik: Elfstern, Dr. Thomas Oehninger

Astraeus KMU Beratung

Herr Roger Basler
Technikumstrasse 90
8400 Winterthur
T 078 644 76 81
office@astraeus.ch
www.astraeus.ch

WissensWert GmbH

Frau Dr. Elisabeth Vogel
Spiegelacker 19
8486 Rikon im Tösstal
T 079 620 30 30
F 052 394 00 32
evogel@wissenswert.ch
www.wissenswert.ch

Vinothek Gran Reserva

Herr Markus Meny
Neustadtgasse 1a
8400 Winterthur
T 052 213 16 16
markus.meny@granreserva.ch
www.granreserva.ch

MSM Group AG

Herr Dr. Jürg Martin und
Herr Hans Rudolf Metzger
Stadthausstrasse 12
8400 Winterthur
T 052 269 21 00
F 052 214 14 00
sekretariat@msmgroup.ch
www.msmgroup.ch

● UND DANN WAR DA NOCH



So parkiert die Jungunternehmerin M.B. aus N.

● AGENDA

ZKB Eigenheim-Messe

4. bis 6. März 2011
Eulachhallen Winterthur

Fasnacht in Winterthur

11. bis 14. März 2011
In den Strassen Winterthurs

KMU-Apéro

Mittwoch, 16. März 2011
Vorstellung der Kantonsratskandidaten
Daten der weiteren KMU-Apéros:
20.4., 15.6., 21.9., 19.10., 16.11.2011

Wohga Frühlingmesse

31. März bis 3. April 2011
Eulachhallen Winterthur

Kunst- und Handwerkermarkt

Samstag, 2. April 2011, 7-17 Uhr
Casinostrasse/Neumarkt, Winterthur

Wahlen Kanton Zürich

Sonntag, 3. April 2011
Kantonsrats- und Regierungsratswahlen

SVIT-Immo-Messe

9./10. April 2011
Event Halle 550, Zürich

GV mit Verleihung KMU-MAX

Mittwoch, 18. Mai 2011
Casinotheater Winterthur

Lehrlingsauszeichnung

Freitag, 26. August 2011
Alte Kaserne Winterthur

Mitgliederanlass

Montag, 5. September 2011
Porsche Zentrum

«Kummerecke»

Ich habe folgendes Anliegen, folgende Idee oder folgenden Hinweis an/für den
Vorstand des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung:

Absender